

Feuerwache: Sanierung oder Neubau?

EINSATZKRÄFTE Die Stadt will die Standortfrage mit einem Feuerwehrbedarfsplan klären.

VON HUBERT HEINZL

SCHWANDORF. Die Schwandorfer Feuerwache ist in die Jahre gekommen und muss dringend saniert oder sogar komplett neu gebaut werden. Die Entscheidung über die Zukunft des 40 Jahre alten Baus soll jedoch in ein Gesamtkonzept eingebettet werden, das alle 16 Feuerwehren in Schwandorf umfasst. In seiner Sitzung am Mittwoch hat der Hauptausschuss dazu einstimmig einen Feuerwehrbedarfsplan in Auftrag gegeben. Spätestens bis Mitte November soll die Vergabe an ein externes Ingenieurbüro erfolgen.



In der 40 Jahre alten Schwandorfer Feuerwache fehlt es vorne und hinten an Platz. ARCHIVFOTO: DIETMAR ZWICK

Die Mängelliste ist lang, die die Stadtverwaltung in ihrem Vorlagebericht auflistet: Für bestimmte Fahrzeuge und Aufbauten reichen die Durchfahrthöhen nicht aus; die Dachkonstruktion muss ebenso saniert werden wie die Notstromversorgung. Nicht einmal der Aufzug entspricht den Anforderungen, und bei der Energiebi-

lanz hat die Feuerwache noch den Standard eines Altbaus. Weil eine Sanierung im Bestand nach Einschätzung der Verwaltung als „schwierig“ gilt, stellt sich automatisch die Frage nach einem Neubau.

Dafür sprechen auch einsatztaktische Argumente. Denn die Schwandorfer Kernstadt hat sich in den vergangenen Jahren vor allem im Süden und Osten entwickelt – in erster Linie durch die Ansiedlung von Gewerbe. Ob dazu der gegenwärtige Standort auf dem ehemaligen Schlachthofgelände noch passt, ist nach Auffassung von Bau- und Ordnungsamt zumindest diskussionswürdig. Deshalb sollte er „hinsichtlich seiner Zukunftsfähigkeit geprüft und bewertet werden“, wie es in der Sitzungsvorlage heißt.

Grundlage für die Entscheidung soll nach dem Vorschlag der Verwaltung ein Feuerwehrbedarfsplan sein,

der für das gesamte Stadtgebiet aufzustellen und alle fünf Jahre zu aktualisieren wäre. Dabei geht es nicht nur um Ausstattung und Ausrüstung der einzelnen Feuerwehren, sondern auch um die Einhaltung der zehnminütigen Hilfsfrist in der Großen Kreisstadt und die Frage, ob die Tagesbereitschaft in Schwandorf überall sichergestellt ist. Systematische und langfristige Planungen gibt es bei der Stadt bisher vor allem im Beschaffungswesen, etwa in Form eines Fahrzeugkonzepts.

Im Ausschuss wurde der Vorschlag allgemein begrüßt. „Erst das Gesamtkonzept, dann die Standortfrage“, sagte CSU-Fraktionsvorsitzender Andreas Wopperer. Franz Schindler (SPD) legte Wert darauf, dass die Feuerwehrführung in die Planungen miteinbezogen werde. Dieter Jäger (FW) bezeichnete einen Feuerwehrbedarfsplan für Schwandorf als „überfällig“.